

ein Tüftler und Grübler, der gern seine Gedanken spazieren führt. Das wollen wir ihm gönnen und ihm helfen, es zu erhalten. So werden wir ganz zwanglos, gewissermaßen als

#### Feierstunden des Uhrmachers

zwischen den ernstesten Text unserer Uhrmacherzeitung, zwischen den Aufsätzen über Wirtschaftsfragen, Reklame, Streitfragen, Werkstatt und Laden und zwischen die Aufsätze mit der bösen Mathematik freundliche Oasen pflanzen, indem wir auch dem Dichter einen kleinen bescheidenen Platz einräumen. Die Dichter haben soviel Schönes und Liebes vom Uhrmacher und den Uhren gesagt, daß es bei uns eine Sammelstelle finden soll. So zerstreut in den Werken und den dicken Büchern, die heute wenige lesen, weil sie glauben, gar keine Zeit dafür zu haben, gehen sie verloren. Wir wollen ihnen wieder zum Leben verhelfen und dafür sorgen, daß sie den Willen ihrer Schöpfer erfüllen, nämlich

#### Freude bereiten!

Dabei denken wir auch daran, daß nichts so gesund ist für unser heutiges Geschlecht als

#### frohes Lachen.

So werden wir im Laufe des Jahres Beiträge bringen, die die

#### Uhr und den Uhrmacher in der Anekdote

zeigt. So ein bißchen Spott kann uns manchmal gar nicht schaden. So wichtig und ernst, wie wir uns gewöhnlich nehmen, sind wir ja gar nicht. Nur wenn wir selbst über uns lachen können, werden wir den Ernst meistern.

Was kommen nicht oft schnurrige Geschichten bei uns vor! Mit wieviel Originalen (sie sterben immer

mehr aus!) hat gerade der Uhrmacher zu tun. Unter der Überschrift:

#### Heiteres aus Werkstatt und Geschäft

werden wir fortlaufend den Abdruck kleiner, unterhaltender Merkwürdigkeiten aus der Laden- und Werkstattpraxis bringen. Willkommen ist jeder noch nicht abgedruckte Bericht über merkwürdige oder drollige Begebenheiten und Vorgänge. Alle Einsendungen werden natürlich vertraulich behandelt und auf Wunsch in eine Fassung gebracht, die weder den Einsender noch die Beteiligten, noch den Ort der Handlung erkennen läßt. Bevorzugt werden knappe Berichte über Vorkommnisse der Gegenwart. Erwünscht ist Kürze, doch schreibe jeder, wie es ihm in die Feder kommt; für die endgültige, druckreife Fassung sorgt schon die Schriftleitung.

Wir wollten unseren Lesern und Freunden, als wir begannen, diese Zeilen zu schreiben, Glück und Gesundheit für das neue Jahr wünschen und daraus ist eine Aussprache mit ihnen über unsere Pläne und Arbeiten für das neue Jahr geworden. Wir hoffen gern, daß alle unsere Leser und Freunde Anteil daran nehmen und gern bereit sind, uns bei dem weiteren Ausbau ihrer UHRMACHERKUNST zu helfen!

Und nun denn mit neuer Hoffnung, mit neuer Kraft in das neue Jahr hinein. Möge es uns allen Gesundheit schenken, dann werden wir es durchkämpfen:

Wie die Spannung – so die Kraft!

Neujahr 1928

(I/265)

Die Schriftleitung und der Verlag

## Zur Jahreswende!

In der Hauptausschußsitzung in Halle im Februar des alten Jahres 1927 hatte ich Gelegenheit, in einem größeren Kreise der Kollegen und unter Beisein der Vertreter der Fabrikation und des Großhandels öffentlich auf die Dinge hinzuweisen, die dem Uhrmachergewerbe drohen, wenn dieses nicht an die erste Stelle den Begriff der Qualitätsarbeit setzt. Auch auf dem Verkaufskursus in Elgersburg konnte ich diese wichtigste Frage, die wir gegenwärtig überhaupt zu behandeln haben, ausführlich erörtern. Es sind mir auch eine große Anzahl zustimmender Zuschriften von hervorragenden Persönlichkeiten unseres Faches zugegangen, die ich als Beweis dafür ansehen kann, daß meine Wünsche und Vorschläge auf fruchtbaren Boden gefallen sind. Mit großer Anteilnahme habe ich dann später die Verhandlungen auf der großen Tagung der deutschen Industrie in Frankfurt a. M. im August 1927 verfolgt, wo gleichfalls das Lösungswort ausgesprochen wurde: „Qualitätsarbeit.“ Die deutsche Uhrmacherorganisation war demnach wieder einmal ein guter Vorkämpfer und ein echter Pionier. Möge es auch im neuen Jahre so sein.

Meine Wünsche für unser Fach, die ich für das neue

Jahr habe, möchte ich, kurz zusammengefaßt, eindringlich allen Beteiligten zurufen:

1. Bekämpft die zu geringen Qualitäten.
2. Erwärmt den Nachwuchs für das Schöne, Edle und Gute und begeistert ihn für die Qualitätsarbeit.
3. Fördert den Geschmack und die Kauflust für edle Erzeugnisse durch geschmackvolle, indirekte Werbung und durch geschicktes Zusammenbringen von Kunst und Handwerk.

Mit diesen Arbeitsaufgaben lassen Sie uns 1928 auf den Plan treten. Sie werden die Freude an der Arbeit erhöhen, die durch geringe Waren stets getrübt wird. Das richtig beurteilen kann nur der, der sowohl den Ladentisch als auch den Werkstisch kennt.

Möge auch die Reichstagung 1928 weiter daran mit-helfen, qualitätsfördernde Arbeiten durchzuführen zum Segen des Uhrengewerbes und unserer Kollegenschaft.

Das sei mein innigster Wunsch zum Neujahr 1928.

Heinrich Kochendörffer (Kassel),

Ehrevorsitzender des Zentralverbandes der Deutschen  
Uhrmacher, Einheitsverband.

(I/258)